



Neue Schaderreger oder alte Bekannte?

02.02.2023

Dr. Annette Kusterer



Quarantäneschädlinge



Unions- Quarantäne- schädling	Diese Schädlinge sind im Gebiet der EU nicht vorhanden, oder, sofern sie vorhanden sind, treten sie nur lokal auf und stehen unter amtlicher Überwachung. Aufgrund des von ihnen ausgehenden höheren Risikos für die Pflanzengesundheit müssen strenge Maßnahmen ergriffen werden, um ihre Einschleppung oder weitere Ausbreitung in der EU zu verhindern. Diese Schädlinge müssen nach der Erkennung sofort getilgt werden.
„prioritärer Schädling“	Hierbei handelt es sich um Unionsquarantäneschädlinge, deren potenzielle wirtschaftliche, ökologische bzw. soziale Folgen für die EU am schwerwiegendsten sind.
Schutzgebiet- Quarantäne- schädling	Diese Schädlinge treten in großen Teilen der Union auf. Einige abgegrenzte Gebiete, auch „Schutzgebiete“ genannt, sind jedoch frei von diesen Schädlingen. Diese Schädlinge dürfen daher <u>nicht</u> in diese Schutzgebiete eindringen und sich dort ausbreiten. Es werden Maßnahmen ergriffen (wie etwa ein Verbot oder eine Beschränkung der Verbringung von Waren, Erhebungen etc.), um das Eindringen dieser Schädlinge in die Schutzzonen zu vermeiden oder um bei Auftreten in diesen Zonen ihre Tilgung sicherzustellen.

Quelle: Broschüre Pflanzenschutz in Zierpflanzen 2020, eine Information der PSD der Länder BE, BB, SN, ST und TH



Quarantäneschädlinge



Unionsgeregelter Nicht-Quarantäneschädlinge

Unionsgeregelter Nicht-Quarantäneschädlinge (**RNQP**) sind Schädlinge, die bereits in der EU auftreten und sogar weit verbreitet sein können, aber bei Befall **erhebliche wirtschaftliche** Schäden an **Pflanzen zum Anpflanzen** verursachen können. Relevante Pflanzen müssen daher bei der **Vermarktung und Einfuhr** von RNQPs frei sein oder bestimmte **Toleranzgrenzen** eines Befalls dürfen nicht überschritten werden. Es sind Maßnahmen anzuwenden, mit denen sich ein Auftreten der RNQPs auf den Pflanzen verhindern lässt. Unionsgeregelter Nicht-Quarantäneschädlinge sind im **Anhang IV der Verordnung (EU) 2019/2072** aufgeführt.

Neue Schädlinge

Wenn Schädlinge **nicht** als Unionsquarantäneschädlinge **gelistet** sind, aber aufgrund des Schadpotentials als solche gelten können, werden sie wie Unionsquarantäneschädlinge behandelt. Die Bewertung und Eingruppierung von neuen Schädlingen nehmen entweder die Mitgliedstaaten oder die Europäische Kommission vor. Hierfür können innerhalb der **EU** **Notmaßnahmen** erlassen werden.



Quarantäneschädlinge



Meldepflichtige Schädlinge

- alle Schädlinge, die bereits Quarantänestatus besitzen
- „neue“ Schädlinge, die Eigenschaften von Quarantäneschädlingen besitzen (kommen bisher in Deutschland nicht/nur begrenzt vor und verursachen Schäden)

Wer muss einen Schädling melden?

Jeder Unternehmer und jede Privatperson ist verpflichtet, das Auftreten von Unionsquarantäneschädlingen dem zuständigen Pflanzenschutzdienst zu melden. Auch Verdachtsfälle sind zu melden.

[Artikel 14 und 15 der Pflanzengesundheitsverordnung (EU) 2016/2031]

Wer meldet wem?

Privatperson/Unternehmer → Pflanzenschutzdienst (PSD) → Julius Kühn-Institut (JKI)
→ Europäische Kommission (KOM) und European and Mediterranean Plant Protection Organization (EPPO)



Neue Schadorganismen

***Wilsoniana occidentalis* – Weißer Rost an Spinat**

- Herkunft:** Nordamerika,
bisher begrenztes Auftreten in der EU (Griechenland und Italien);
2022 Auftreten an Spinat im Freiland in Baden-Württemberg
- Wirtspflanzen:** Pflanzen der Familie der Fuchsschwanzgewächse (Amaranthaceae)
Pflanzen aus der Gattung *Chenopodium*
ökonomisch relevant = Spinat (*Spinacia oleracea*)
- Ein- oder Verschleppungswege:** befallenes Substrat oder Pflanzen zum Anpflanzen
kann äußerlich am Saatgut als Kontamination anhaften
- Natürliche Ausbreitung:** über Wind und Regen
Übertragung durch Insekten als Vektor ebenfalls möglich

Quelle: Express- Risikoanalyse JKI



Neue Schadorganismen

***Wilsoniana occidentalis* – Weißer Rost an Spinat**

Schäden: Verringerung der Qualität und Erntemenge bei Spinat
stark befallener Spinat ist nicht marktfähig
Ernteeinbuße und Qualitätsverluste bis hin zu lokalen Totalausfällen

Bekämpfung: in der Regel mit Fungiziden

Gegenmaßnahmen: dreijährige Fruchtfolge
kein Anbau von Spinat auf oder direkt neben infizierten Flächen
tiefes Unterpflügen befallenen Pflanzenmaterials
Fungizidbehandlung
Beikrautkontrolle (*Chenopodium* sp. als Reservoirpflanzen)

[Es ist noch nicht bekannt wie lange die Oosporen im Feld ohne Wirt überdauern können]

Quelle: Express- Risikoanalyse JKI



Neue Schadorganismen

Wilsoniana occidentalis – Weißer Rost an Spinat

Nachweisbarkeit und Diagnose:

Die Symptome an den bekannten Wirtspflanzen sind typisch und reichen in der Regel zur Diagnose aus.



Chlorotische Flecken auf der Blattoberseite von Spinat (Foto: LTZ-Augustenberg)

Quelle: Express- Risikoanalyse JKI



Neue Schadorganismen

***Wilsoniana occidentalis* – Weißer Rost an Spinat**



Geschlossene und aufgeplatzte Pusteln (Sori) verursacht durch *Wilsoniana occidentalis* an Blattunterseite von Spinat (Foto: LTZ-Augustenberg).

Quelle: Express- Risikoanalyse JKI



Neue Schadorganismen

***Wilsoniana occidentalis* – Weißer Rost an Spinat**



Pusteln (Sori) an Spinat verursacht durch *Wilsoniana occidentalis* auf der Blattunterseite (Foto: LTZ-Augustenberg).

Quelle: Express- Risikoanalyse JKI



Alter bekannter Schädling wieder in Zwiebelbeständen in Sachsen-Anhalt

Zwiebelrüssler (*Oprohinus suturalis*, syn. *Ceutorhynchus suturalis*) in Sommerzwiebeln

- **2010 Erstauftreten**
- **2018 zunehmende Fraßschäden**
- **Flugverlauf der Lauchmotte mittels Pheromonfallen (Trichter- oder Deltafallen) wird in der Praxis der überwacht.**
- **Bei den Bestandesüberwachungen wurde festgestellt, dass seit 2018 durch die höheren Temperaturen der Falterfang der Lauchmotte geringer war.**
- **Zur gleichen Zeit wurden an den Blättern starke Fraßschäden durch andere Larven festgestellt, die nicht der Lauchmotte zugeordnet werden konnten.**



Fotos: Lopez, LLG



Biologischer Zyklus des Zwiebelrüsslers (nach eigenen Beobachtungen)

- Nur eine Generation im Jahr
- Überwinterung als erwachsenes Tier im Boden
- ab Anfang/Mitte Mai erscheint der Käfer (2,5–3 mm groß)
- Käfer ist schwarz und hat auf dem Rücken einen hellen Streifen (weiße Längsbinde)
- Bei steigenden Temperaturen werden die hungrigen Käfer aktiv und beginnen mit der Fraßtätigkeit. Dabei nagen sie kreisförmige Löcher in das Blattgewebe (perlschnurartige Fraßpünktchen, **im oberen Drittel des Zwiebellaubes**), die mit den Schäden der Porree- oder Minierfliege verwechselt werden können.

Foto: Lopez, LLG



EA am 11.05.2022

Foto: Lopez, LLG



am 13.05.2022

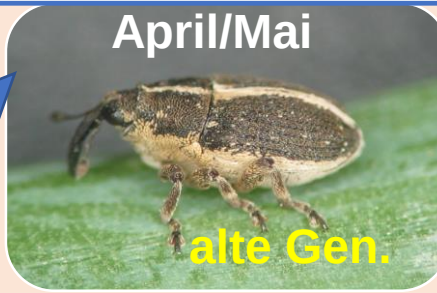
Foto: Lopez, LLG



29.07.2021

- Die Eier werden in das Blattgewebe abgelegt.
- Die dunkelgelben Larven (ca. 7 mm lang) ernähren sich von der Epidermis (Parenchym). Die Kutikula bleibt unversehrt, was von außen betrachtet wie Fensterfraß erscheint.
- Verpuppung im Boden ab Ende Juli/Anfang August.
- Im gleichen Jahr schlüpft der Käfer der neuen Generation. Die Käfer der neuen Generation sind, ab Ende Juli/Anfang August, bei Sonnenschein und Windstille in den Morgenstunden, auf den Zwiebelblättern (im oberen Drittel des Zwiebellaubes) träge sitzend zu finden.
- Bei Berührung der Pflanze lassen sie sich auf den Boden herunterfallen und ziehen die Beine ein. Auf dem Boden sind sie schwer zu erkennen.

Überwinterung
als Imago von
August bis E.
April



Rüssler 3-4 mm

Käfer mit einem hellen
Streifen auf dem Rücken

ab A. Mai
(Fraßpünktchen
durch den Rüssler)

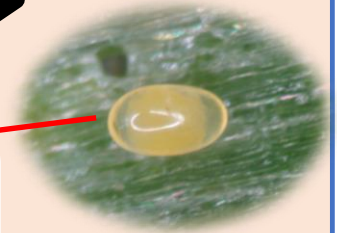


Puppe 2-2,5 mm lang



Eiablage (0,1 mm)

bis A. Juli



Eilarven



Larve (L 3)
ca. 7 mm lang





Schäden an den Bulben im August/September



Foto: Lopez, LLG

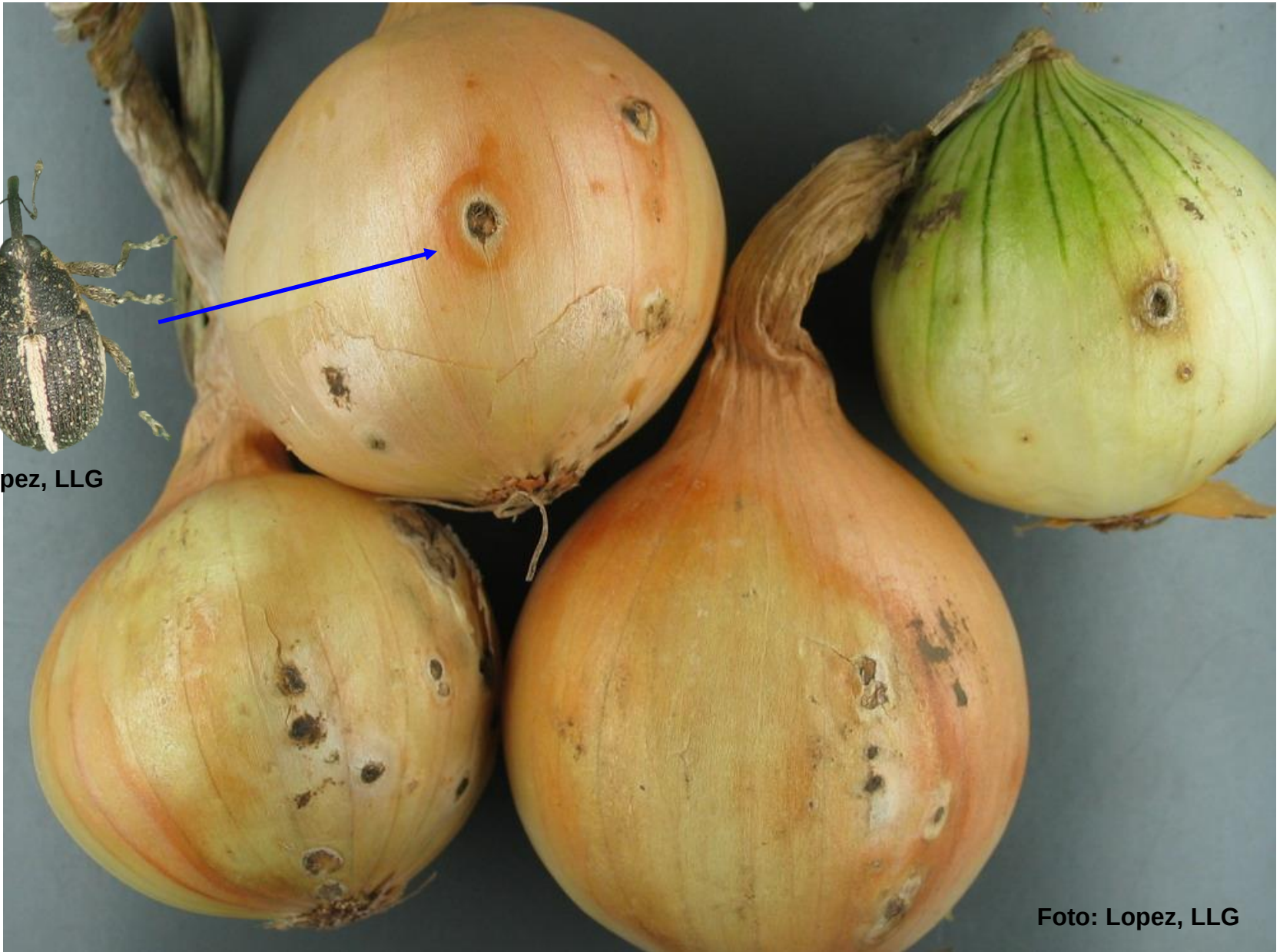


Foto: Lopez, LLG

Vergleich

Zwiebelrüssler

Lauchmotte





Hinweis bei einer visuellen Diagnose

Bei einer visuellen Diagnose sind manchmal die Larven nicht mehr zu finden, die die Fraßschäden verursacht haben. Man findet nur den Kot im Inneren des Blattes.

Durch die Kotpuren kann man den Verursacher solcher Fraßschäden auch bestimmen.

Die Larven der Rüsselkäfer hinterlassen dunkelgrünen, schlangen- oder tropfenförmigen Kot, während die Lauchmottenlarve ihre gekrümelten Kotballen einspinnt.

Zwiebelbrüssler

Foto: Lopez, LLG



dunkelgrüner, schlangen- oder tropfenförmiger Kot

Lauchmotte

Foto: Lopez, LLG



gekrümelter Kotballen eingesponnen

Foto: Lopez, LLG

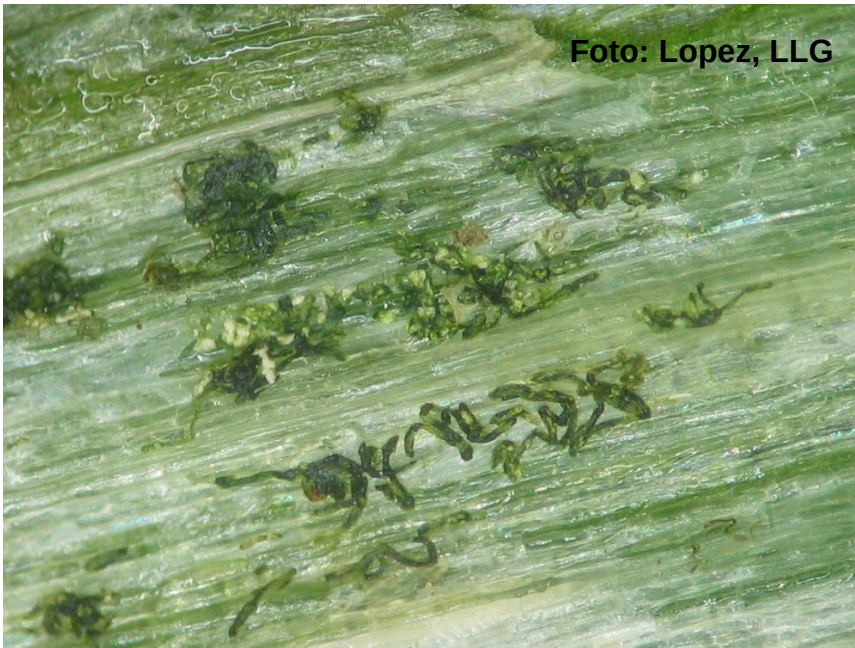


Foto: Lopez, LLG





Zwiebelminierfliege

Porree- oder Lauchminierfliege



Fotos: Lopez, LLG

Foto: Lopez, LLG



Foto: Lopez, LLG



Foto: Lopez, LLG



Foto: Lopez, LLG



Die dunkelgelben Larven besitzen eine hellbraune Kopfkapsel mit beißenden Mundwerkzeugen und sind im Gegensatz zu den Larven der Lauchmotte nicht behaart.



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!